

AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

SITZUNG VOM 13. JUNI 2019

GESCH.-NR.	2018-1465
BESCHLUSS-NR.	2019-25
IDG-STATUS	öffentlich
SIGNATUR	10 FINANZEN 10.06 Jahresrechnungen, Inventare (Archiv Abt. III A. + B.)
BETRIFFT	Jahresrechnung 2018 / Substantielles Protokoll

[...]

3. **GESCHÄFT-NR. 2018/016** **Antrag des Stadtrates betreffend Genehmigung der Jahresrechnung 2018**

ANTRAG DES STADTRATES

Der Stadtrat unterbreitet dem Grossen Gemeinderat mit Beschluss-Nr. 2019-44 mittels Auszug aus dem stadträtlichen Protokoll vom 21. März 2019 folgenden Antrag:

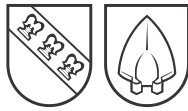
DER GROSSE GEMEINDERAT

AUF ANTRAG DES STADTRATES
UND GESTÜTZT AUF § 26 ZIFFER 2 DER GEMEINDEORDNUNG

BESCHLIESST:

1. Die Jahresrechnung 2018 der Stadt Illnau-Effretikon wird genehmigt. Die Laufende Rechnung schliesst bei Fr. 118'486'536.19 Aufwand und Fr. 122'617'724.86 Ertrag mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 4'131'188.67 ab. Die Investitionsrechnung des Verwaltungsvermögens zeigt bei Ausgaben von Fr. 19'110'447.95 und Einnahmen von Fr. 739'808.45 einen Ausgabenüberschuss von Fr. 18'370'639.50. Die Investitionsrechnung des Finanzvermögens weist Zugänge von Fr. 2'043'797.45 und Abgänge von Fr. 4'808'384.00 aus, was einer Nettoabnahme von Fr. 2'764'586.55 entspricht.
2. Von der Bilanz wird Kenntnis genommen. Sie schliesst mit Aktiven und Passiven von je Fr. 151'733'548.32 ab. Durch den Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung von Fr. 4'131'188.67 erhöht sich das Eigenkapital von Fr. 57'468'521.24 auf Fr. 61'599'709.91.
3. Gemäss § 8 Ziffer 3 der Gemeindeordnung ist gegen diesen Beschluss das Referendum ausgeschlossen.
4. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - a. Stadtrat, zweifach
 - b. Abteilung Finanzen, dreifach
 - c. Abteilung Präsidiales, Ratssekretariat (dreifach)

Für die detaillierten Ausführungen und den exakten Wortlaut des Weisungstextes wird auf die separaten Akten verwiesen.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

SITZUNG VOM 13. JUNI 2019

GESCH.-NR. 2018-1465
BESCHLUSS-NR. 2019-25

ABSCHIED DER RECHNUNGSPRÜFUNGSKOMMISSION (RPK)

Wie für den Ablauf zur Behandlung der städtischen Jahresrechnungen üblich, fand die Vorbereitung dieses Geschäftes durch die Rechnungsprüfungskommission RPK statt. Mit Schreiben vom 27. Mai 2019 unterbreitet die Rechnungsprüfungskommission dem Gesamtrat einen einstimmigen Abschied, wonach der stadträtliche Antrag unterstützt wird.

ZUR PLENARDEBATTE

Ratspräsident Markus Annaheim, SP, gewährt einen kurzen Überblick über den nachfolgenden Verlauf der Beratung des vorliegenden Geschäftes.

Laut Art. 32 der gemeinderätlichen Geschäftsordnung ist bei Vorlagen, welche mehrere Anträge in sich schliessen, zuerst Eintreten zu beschliessen. Gestützt auf Art. 33 Abs. 1 Ziff. 4 GeschO GGR eröffnet das zuständige Mitglied des Stadtrates die nun folgende Eintretensdebatte mit dessen Vortrag.

EINTRETENSDEBATTE

REFERAT DES FINANZVORSTANDES

STADTRAT PHILIPP WESPI, FDP

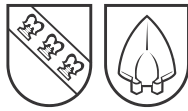
Stadtrat Philipp Wespi, FDP, Ressort Finanzen, präsentiert die bereits in der Antragsschrift des Stadtrates detailliert dargelegte Sichtweise des Stadtrates anhand einer zusammenfassenden visuellen Projektion. Diese Projektionsunterlage findet sich im Anhang zu diesem Protokoll.

Der Stadtrat zeigt sich erfreut, dass nach den Abschlüssen der Jahre 2014, 2015, 2016, 2017 nun auch die Rechnung des letzten Geschäftsjahres mit einem überaus erfreulichen Resultat schliesst. Zeichneten in den letzten Jahren vor allem einmalige Buchgewinne und andere Sondereffekte für die guten Resultate verantwortlich, so haben Stadtrat und Verwaltung in diesem Jahr vor allem auch das Ergebnis mit Minderausgaben positiv beeinflusst. Obschon die Stadt im letzten Jahr rege Investitionen getätigt hat, konnte sie die Gelder im Umfang von Fr. 14 Mio. aus eigener Kraft aufbringen.

Stadtrat Wespi resümiert die Eckwerte zur Laufenden Rechnung, und erläutert die Abweichungen gegenüber dem zu Grunde liegenden Voranschlag. Dabei ordnet er sowohl die Zusammenhänge zwischen den Mehraufwänden als auch den Mindererträgen ein und kommt auf die Ertragslage zu sprechen.

Im Rahmen der Weiterungen zur Investitionsrechnung kommt Stadtrat Wespi ebenso auf die Lage des Cashflows zu sprechen. Eingebettet in die Erläuterungen zur Bestandesrechnung zeigt Finanzvorstand Wespi die jeweiligen Entwicklungen der langfristigen Schulden und des Eigenkapitals auf und zieht sodann folgendes Résumé:

- Das Resultat liege wiederum über den Erwartungen
⇒ Ursache der Mehreinnahmen (z.T. einmalige Buchgewinne, Grundstückgewinnsteuern) und Minderausgaben
- Abhängigkeit zur Grundstückgewinnsteuer:
Durchschnittliche Einnahmen der Jahre 2013 bis 2017 (Fr. 3.75 Mio.) hätten in der Rechnung 2018 zu einem Verlust von Fr. 2.6 Mio. geführt.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

SITZUNG VOM 13. JUNI 2019

GESCH.-NR. 2018-1465
BESCHLUSS-NR. 2019-25

- Tiefere Ergänzungsleistungen und Kosten bei der Pflegefinanzierung; Unklare Prognose bezüglich der künftigen Entwicklungen
- Weiterhin hohe Ausgabendisziplin der Verwaltung
- Nettovermögen pro Einwohner (2010 - 2016 Nettoschuld)
- Hoher Selbstfinanzierungsgrad von 111 %
- Hoher Cashflow 15.6 Mio. ⇒ Gleichbleibender Darlehensbestand von 40 Mio.

Im Zug eines Ausblickes kommt Stadtrat Wespi abermals auf den ausserordentlichen Ertrag, der aufgrund des regen Liegenschaftenhandels aus den erhobenen Grundstückgewinnsteuern resultiert, zu sprechen. Er bezeichnet die derart hohen Beträge als „süßes Gift“; folgen auf den derzeit ausgeprägten Liegenschaftenhandel in der Regel auch rege Investitionsaktivitäten durch Private, die wiederum nach Ausbau von öffentlichen Infrastrukturanlagen verlangen. Dieser erfreulichen Entwicklung möchte der Stadtrat jedoch in Zukunft damit begegnen, indem die Stadt künftig nötige Grossinvestitionen auch vermehrt aus eigenen Mitteln finanzieren kann.

Es ist das letzte Jahr, in welchem die Rechnungslegung noch nach den Prinzipien von HRM1 erfolgt. Die nächste Jahresrechnung wird nach den Standards des harmonisierten Rechnungslegungsmodells 2 erfolgen; ebenso werde sodann auch die neue Organisationsstruktur der politischen Ressorts und der vollzogenen Verwaltungsreorganisation mit nunmehr sieben statt bisher neun Einheiten abgebildet.

Der Stadtrat ersucht den Rat im Übrigen, auf das Geschäft einzutreten und entsprechend zu genehmigen.

REFERAT DES KOMMISSIONSPRÄSIDENTEN

GEMEINDERAT THOMAS HILDEBRAND, FDP

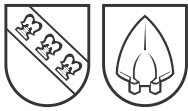
Gemeinderat Thomas Hildebrand, FDP, dankt für die einleitenden Worte des Finanzvorstehers. Der Präsident der Rechnungsprüfungskommission verzichte bewusst auf den Einsatz einer visuellen Präsentation, habe die Kommission ihre Erhebungen doch bereits in ihrem Abschied eingehend zusammengefasst.

Auch die Rechnungsprüfungskommission zeigt sich hoch erfreut über das zu Buche schlagende Ergebnis; dies umso mehr, als dass es sich um das fünfte positive Ergebnis in Folge handelt, wo die Stadt einen positiven Ertrag erwirtschaftete.

Gemeinderat Hildebrand verweist im Weiteren auf die Ausführungen im Kommissionsabschied unter Kapitel 3 auf Seite 8.

Auch Kommissionspräsident Hildebrand hält fest, wonach diese Jahresrechnung nun zum letzten Mal nach den Grundlagen des Harmonisierten Rechnungslegungsmodells 1 und entlang der alten Organisationsstruktur der städtischen Organisation, neun Ressorts umfassend, erfolgt sei. Gleichzeitig liesse sich feststellen, dass der Finanzhaushalt die anlässlich der damaligen Budgetdebatte beschlossene Steuersenkung von gut 2 % gut verkrafte.

Im Dezember 2017 habe das Stadtparlament den damals zur Debatte stehenden Voranschlag kontrovers debattiert; und doch leistete der Stadtrat den damaligen Beschlüssen nicht in allen Punkten Folge. So ergaben sich im Zeitraum zwischen Budgeterstellung und –debatte nochmals einschlägige Veränderungen, die der Stadtrat mit dem sogenannten „November-Brief“ hätte kommunizieren können. Gemeinderat Hildebrand regt dazu an, wonach der Stadtrat sich dieses Hilfsmittels künftig vermehrt bedienen möge.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

SITZUNG VOM 13. JUNI 2019

GESCH.-NR. 2018-1465
BESCHLUSS-NR. 2019-25

Stadtrat Wespi habe das Thema der deutlich höher ausfallenden Grundstückgewinnsteuern bereits ausführlich beleuchtet; die Rechnungsprüfungskommission hat sich, wie in ihrem Abschied ausgeführt, dem Veranlagungsprozess und den dazu durch den Stadtrat bereits im Geschäftsbericht publizierten Zahlen zum Bearbeitungsstatus dieser Geschäfte, angenommen. Die Kommission stellte dabei fest, dass sich die Zahl der Pendenzen auffällig erhöht hat. Selbstverständlich kann die Rechnungsprüfungskommission nachvollziehen, wonach die Gründe dafür mitunter auch bei den Steuerpflichtigen selbst liegen, dennoch hofft sie, dass der Stadtrat und dessen Finanzausschuss alles daran setzen, die Fälle zeitnah und speditiv zu veranlagern.

Die Rechnungsprüfungskommission sei sich der möglichen künftigen Investitionen aufgrund des regen Liegenschaftenshandels bewusst; ob man jetzt die Situation aber gerade mit dem Begriff „süßes Gift“ umschreiben wolle, sei dahin gestellt. Die Rechnungsprüfungskommission sei nicht blind und sorglos, sie erinnere jedoch daran, wonach der Kantonsrat ein Gesetz zur Mehrwertabgabe berate, dessen Vorgaben auch in der kommunalen Richtplanung zu berücksichtigen seien. Das Gesetz bilde somit Grundlage für die leitenden Entscheide. In jedem Fall gelte es zu verhindern, dass die Grundstückbesitzer in einem Handelsprozess doppelt besteuert würden.

Die Rechnungsprüfungskommission zeigt sich im Weiteren sehr erfreut über den Umsetzungsgrad von über 90 % der Positionen in der Investitionsrechnung, zumal die Umsetzungsquote jeweils mit einer Annahme von 70 % bemessen werde.

Die Rechnungsprüfungskommission zeigt sich weniger erfreut darüber, wonach sich das Parlament am heutigen Abend auch mit der Abnahme von gebundenen Krediten konfrontiert sieht; eine Kompetenz die eigentlich dem Stadtrat zufalle. Die vorberatende Kommission verlangt seitens des Stadtrates, wonach dieser die entsprechenden Kreditabnahmen selbst vornehmen möge.

Die Kommission hat ihre vorberatende Tätigkeit abgeschlossen und empfiehlt dem Gesamtrat einstimmig, die Jahresrechnung in der vorliegenden Form zu genehmigen. Die Stadt vermochte innerhalb der vergangenen fünf Jahre eine positive finanzielle Entwicklung aufzuzeigen, was wiederum den Grundstein dafür legte, dass die Pro-Kopf-Verschuldung in ein Pro-Kopf-Vermögen umgewandelt werden konnte. Nebst einer umsichtigen Ausgabendisziplin hätten sicherlich auch die Steuer- und Sparpolitik, wohl aber auch die gute konjunkturelle Lage zur verbesserten Situation beigetragen. Alle denjenigen, die sich zum Gelingen dieses Resultates eingesetzt hätten, gebührt auch seitens der Rechnungsprüfungskommission ein grosser Dank.

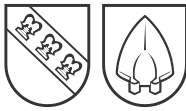
Der Blick in die Zukunft gäbe sodann auch Anlass zu positiven Bemerkungen; sowohl das neue Rechnungslegungsmodell HRM 2 als auch die neue Verwaltungsreorganisation werden alsbald ihren Abschluss finden. Die Abschreibungsaufwände werden im nächsten Jahr wesentlich tiefer ausfallen, da keine Aufwertung des Verwaltungsvermögens erfolgte; der Ressourcenausgleich werde neu bilanziert und bereits sei im Budget 2019 ein Ertrag von Fr. 4.9 Mio. vorauszunehmen.

Für etwelche Schwankungen bei den Steuererträgen hatte das Parlament mit der Einlage bzw. Bildung von Reserven in der Höhe von Fr. 1 Mio. im letzten Dezember bereits Massnahmen vorgesehen.

Der Integrierte Aufgaben- und Finanzplan, IAFP, prognostiziert sodann bei einem Realisationsszenario von 70 % auch keinen Schuldenaufbau.

Die Rechnungsprüfungskommission bedankt sich insbesondere bei sämtlichen Angestellten und weiteren Personenkreisen, die zum Erreichen des guten Resultates beigetragen haben. Der Kommission sei es sodann auch bewusst, dass durch verschiedene Interessensgruppen der Ruf nach Investitionen und verschiedenen Begehrlichkeiten laut werden wird; sei es nun die Forderung nach Justierung des Steuerfusses, das Streben nach Investitionen bzw. Innovationen oder dem Wunsch zum weiteren Schuldenabbau.

Die FDP/JLIE/BDP-Fraktion empfiehlt die Jahresrechnung 2018 im Übrigen zur Abnahme.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

SITZUNG VOM 13. JUNI 2019

GESCH.-NR. 2018-1465
BESCHLUSS-NR. 2019-25

ALLGEMEINE DEBATTE

WEITERE VOTEN RECHNUNGSPRÜFUNGSKOMMISSION

Ratspräsident Annaheim erteilt weiteren Mitgliedern der Rechnungsprüfungskommission das Wort.

Gemeinderat Maxim Morskoi, SP, dankt für die umfassenden Ausführungen des Stadtrates und des Kommissionspräsidenten. Auch die SP-Fraktion zeigt sich über den positiven Jahresabschluss erfreut. Obschon die Grundstückgewinnsteuern in den letzten Jahren mehrheitlich mit höheren Werten zu Buche schlugen als angenommen und das Gesamtergebnis in einem schwarzen Plus resultierte, so müsse man sich vor Augen führen, was dieser Vorgang konkret bedeute. Es handle sich um verfrühte Einnahmen; wie bei einem üppigen Dessert, den man nachher bereue. Im Grunde hätte man bei einer Normentwicklung das Budgetziel um Fr. 1.8 Mio. verfehlt; ohne die durch den Stadtrat und die Verwaltung an den Tag gelegte Budgetdisziplin hätte die Stadt einen Verlust eingefahren.

Besonderer Dank sei dem Ressort Soziales (nun Gesellschaft) auszurichten; es habe um Fr. 1.2 Mio. besser abgeschnitten als ursprünglich prognostiziert. Das Ressort Soziales wurde im Kreise des Parlamentes oft für seine hohen Ausgaben kritisiert; es des Ressorts grossen Bestrebens, damit die Kosten im Rahmen blieben. Gleichzeitig hofft Gemeinderat Morskoi aber auch, dass sich die Minderkosten nicht aus Minderleistungen ergeben haben.

Bei einem Budgetrahmen von gesamt Fr. 118.5 Mio. sollten sämtliche Einwohnerinnen und Einwohner in gerechter Masse von städtischen Leistungen profitieren dürfen.

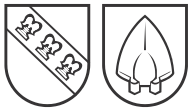
Gemeinderat Morskoi relativiert die Nenngrösse des Nettovermögens; dieser Wert diene vor allem dazu, sich in Vergleich mit anderen Gemeinden zu setzen, ansonsten entfalte er keine verbindliche Aussage.

Die SP-Fraktion warne nun dennoch davor, nun voreilig mit Anträgen zur Senkung des Steuerfusses aufzuwarten; die viel zitierten Grundstückgewinnsteuern könnten sehr wohl hohe Investitionsfolgen nach sich ziehen. Die Stadt Illnau-Effretikon möge sich für stabile Verhältnisse einsetzen, die man keineswegs dadurch erreiche, indem im einen Jahr Steuerfüsse reduziert und im anderen Jahr wieder erhöht werden.

Primäres Ziel einer Stadt könne nicht lediglich im Ergriff von Massnahmen zum Schuldenabbau bestehen, sondern vielmehr hätte sie auch den Auftrag, für eine nötige Weiterentwicklung zu sorgen.

Eine Stadt bzw. ein Gemeinwesen würde an der Lebensqualität und am Angebot von (öffentlichen) Dienstleistungen (Freizeit, Schule, usw.) gemessen und nicht am Nettovermögen der Einwohnerinnen und Einwohner.

Man möge die Stadt entwickeln – und nicht nur verwalten.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

SITZUNG VOM 13. JUNI 2019

GESCH.-NR. 2018-1465
BESCHLUSS-NR. 2019-25

VOTEN WEITERER RPK-MITGLIEDER BZW. WEITERER MITGLIEDER DES PLENUMS

Keine Wortmeldungen.

Nach entsprechender Rückfrage in den Reihen des Gesamtplenums stellt *der/die Vorsitzende* im Rahmen der Eintretensdebatte die erschöpfte Diskussion fest, sowohl unter den Mitgliedern der Rechnungsprüfungskommission als auch seitens der Mitglieder des Ratskörpers. Es gilt zunächst zu eruieren, ob der Rat nach Abschluss der einführenden Diskussion auf das Geschäft einzutreten gedenkt. Die entsprechende Abstimmung fördert folgendes Resultat zu Tage:

ABSTIMMUNG ZUM EINTRETEN AUF DIE STADTRÄTLICHE VORLAGE

Der Grosse Gemeinderat beschliesst einstimmig, auf das Geschäft einzutreten und die Behandlung des Geschäftes mit der direkt folgenden Detailberatung fortzuführen.

DETAILBERATUNG

Nachdem in den Vorjahren seitens des Ratsplenums selten der Bedarf für Fragen oder Erläuterungen im Rahmen der Detailberatung angezeigt worden und die Detailberatung oft mittels Ordnungsanträgen ausgesetzt wurde, fragt *der Ratspräsident* die Mitglieder des Stadtparlamentes an, ob überhaupt etwelcher Diskussionsbedarf zu Einzelheiten der vorliegenden Rechnungslegung besteht. Aus dem Legislativorgan sind keinerlei Bestrebungen diesbezüglicher Art wahrzunehmen.

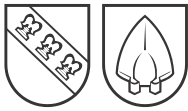
In der Folge schlägt *Ratspräsident Markus Annaheim, SP*, vor, die Rechnung in globo zu behandeln, ohne sie kapitel-, seiten-, und kontogruppenweise abzufragen.

ABSTIMMUNG ORDNUNGSANTRAG VERZICHT AUF ÜBLICHE BERATUNGSWEISE DURCH DEN RAT

Der Grosse Gemeinderat beschliesst einstimmig, auf eine weitere Detailberatung der gedruckten Jahresrechnung bzw. der einzelnen dezidierten Kontipositionen geordnet nach Ressorts und Konto- bzw. Sachgruppen zu verzichten und die Jahresrechnung summarisch zu beraten.

Die an dieser Stelle vorgesehene seitenweise Detailberatung der Laufenden Rechnung nach Ressorts (institutionelle Gliederung), wonach die Ratsmitglieder gebeten wären, sich beim entsprechenden Ressort zu Wort zu melden, ans Rednerpult zu treten, Seitenzahl und Konto-Nr. zu nennen und ihre Frage zu formulieren, entfällt somit.

Der Präsident verzichtet in der Folge somit auch darauf, die einzelnen Ressorts nach Hauptkontogruppe und den entsprechenden Seitenzahlen der gedruckten Version abzufragen.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

SITZUNG VOM 13. JUNI 2019

GESCH.-NR. 2018-1465
BESCHLUSS-NR. 2019-25

Es wünscht zu sprechen Gemeinderat Thomas Schumacher, SVP.

Gemeinderat Thomas Schumacher, SVP, dankt namens der SVP-Fraktion dem Stadtrat und insbesondere der Verwaltung für die Erarbeitung des Geschäftes und des zu Grunde liegenden Inhaltes. Besonderer Dank sei jenen Personen auszurichten, die Sorge getragen hätten zum Budget bzw. der Jahresrechnung. Es gestalte sich jeweils als Herausforderung Budget und Jahresrechnung zu erstellen.

Dennoch müsse Gemeinderat Schumacher eine kleine Kritik üben; in den vergangenen Jahren habe man einen Gewinn von rund Fr. 23 Mio. erzielt, was sich auch in der Äufnung des Eigenkapitals in der Höhe von Fr. 62 Mio. widerspiegelt.

Die Grundstückgewinnsteuer wurde mit Fr. 8 Mio. im Budget veranschlagt, tatsächlich realisiert wurden Fr. 10.5 Mio. Dem stadträtlichen Antrag sei zudem zu entnehmen gewesen, wonach sämtliche Abteilungen Einsparungen erzielt hätten.

Gemeinderat Schumacher referenziert ein Beispiel aus der eigenen beruflichen Tätigkeit. Es betrifft ein Informatikprojekt des Bundes, bei welchem jedes einzelne involvierte Departement seinen Anteil im Rahmen von Annahmen bzw. Schätzungen unter Einrechnung einer grosszügigen Reserve in den Gesamtkredit einfließen liess. Die Projektleitung sehe sich nun mit der Tatsache konfrontiert, wonach nun tatsächlich zu viel Geld für die Projektrealisierung vorhanden sei. Mithin handle es sich um Steuergelder, die es mit Bedacht einzusetzen gelte.

Es werde gemeinhin auch immer wieder die Aussage kolportiert, wonach im Budget „keine Luft“ mehr vorhanden sei.

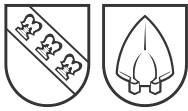
Nach Abzug des Anteils der Grundstückgewinnsteuer verbleibe ein Gewinn von Fr. 1.6 Mio, welcher Potenzial für erhöhte Einsparungen geboten hätte. Philipp Wespi habe diese Zahlen in anderer Form dargelegt, Gemeinderat Schumacher verfüge über eine andere Sichtweise, die aber eine Tendenz festlege. Insbesondere auf den Steuerfuss bezogen, erschliesse sich somit eindeutig Potenzial für eine Senkung desselben. Eine Reduktion um 3 % hätte sich wohl problemlos vertragen können.

Zum „süssen Gift“ möchte er sich nicht weiter äussern; es lägen der Rechnungsprüfungskommission umfassende Informationen dazu vor, deren Erläuterung im Plenum nicht weiter notwendig sei.

Gemeinderat Schumacher blickt mit Spannung und freudiger Erwartung auf die dezemberliche Budgetdebatte, um zu erfahren, „wie viel Luft“ im Voranschlag dann tatsächlich noch vorhanden sei.

Gemeinderätin Brigitte Röösl, SP, sieht mit dem nun stabilisierten Gemeindehaushalt, und angesichts des guten Jahresabschlusses, den Moment gekommen, um frühere Sparentscheidungen zu überdenken und allenfalls rückgängig zu machen. Nach Jahren des enger geschnallten Gürtels und des „sich zu Tode Sparens“ könnten beispielsweise Ausgaben im kulturellen Bereich oder im Rahmen des Landschaftschutzes wieder erhöht werden. Der Stadt Illnau-Effretikon hafte immer noch das Image der Schlafstadt an; es gelte, den Standort wieder attraktiver und lebenswerter zu gestalten.

Ratspräsident Markus Annaheim, SP, merkt an, wonach sich die Voten im Rahmen zur Debatte der Jahresrechnung nicht auf Ausblicke, namentlich des Budgets, beziehen mögen. Derweil ergibt sich aus den Reihen des Rates kein Bedarf an weiteren Wortmeldungen mehr.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL

SITZUNG VOM 13. JUNI 2019

GESCH.-NR. 2018-1465
BESCHLUSS-NR. 2019-25

Der Vorsitzende schreitet somit sogleich zu den Abstimmungen, die sich aufgrund der Dispositivziffern des stadträtlichen Antrages ergeben.

ABSTIMMUNG

DER GROSSE GEMEINDERAT

AUF ANTRAG DES STADTRATES
UND GESTÜTZT AUF § 26 ZIFFER 2 DER GEMEINDEORDNUNG

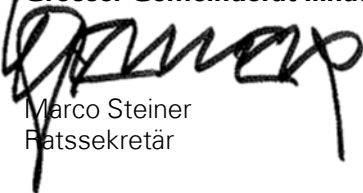
BESCHLIESST:

1. Die Jahresrechnung 2018 der Stadt Illnau-Effretikon wird genehmigt. Die Laufende Rechnung schliesst bei Fr. 118'486'536.19 Aufwand und Fr. 122'617'724.86 Ertrag mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 4'131'188.67 ab. Die Investitionsrechnung des Verwaltungsvermögens zeigt bei Ausgaben von Fr. 19'110'447.95 und Einnahmen von Fr. 739'808.45 einen Ausgabenüberschuss von Fr. 18'370'639.50. Die Investitionsrechnung des Finanzvermögens weist Zugänge von Fr. 2'043'797.45 und Abgänge von Fr. 4'808'384.00 aus, was einer Nettoabnahme von Fr. 2'764'586.55 entspricht.
2. Von der Bilanz wird Kenntnis genommen. Sie schliesst mit Aktiven und Passiven von je Fr. 151'733'548.32 ab. Durch den Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung von Fr. 4'131'188.67 erhöht sich das Eigenkapital von Fr. 57'468'521.24 auf Fr. 61'599'709.91.
3. Gemäss § 8 Ziffer 3 der Gemeindeordnung ist gegen diesen Beschluss das Referendum ausgeschlossen.
4. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - a. Stadtrat, zweifach
 - b. Abteilung Finanzen, dreifach
 - c. Abteilung Präsidiales, Ratssekretariat (dreifach)

Die dezidierten Abstimmungen zu den Dispositivziffern 1 bzw. 2 erfolgen jeweils mit Einstimmigkeit.
Eine Schlussabstimmung entfällt.

Für getreuen Auszug aus dem Protokoll

Grosser Gemeinderat Illnau-Effretikon



Marco Steiner
Ratssekretär

Versandt am: 14.06.2019

ms